

Wochenend-JOURNAL REPORTAGE



Seit 194 Jahren ist das Konvikt Bildungseinrichtung.

Fotos: 4raum.die agentur/Graner/Siegmeier

Der etwas andere Weg zum Abitur

Kleinste Schule lockt mit besonderem Angebot / Aufbauzug am Bischöflichen Konvikt in Rottweil ist einmalig in Deutschland

■ Von Stefanie Siegmeier

Laudabam, laudabas, laudabat – heute steht der Indikativ Imperfekt Aktiv von laudare auf dem Plan. Latein. Eine Schülerin schreibt die Verben an die Tafel, die anderen Schüler übertragen den Anschrieb in ihre Ordner. Vier Schüler sitzen in dem kleinen lichtdurchfluteten Klassenzimmer, in der wohl kleinsten Schule Deutschlands in Rottweil, und sind in ihre Arbeit vertieft. 24 Wochenstunden alte Sprachen stehen auf ihrem Plan. Zwölf Stunden Latein und zwölf Stunden Griechisch. Und: Die Schüler haben ihren Spaß daran, »auch wenn es hart ist«, wie sie zugeben. Alle absolvieren den Lateinaufbauzug. Freiwillig.

Wer möchte, kann zusätzlich sogar noch Hebräisch lernen

»Das ist das Schöne daran«, sagt Konviktsdirektor Ulrich Fiedler, der den Aufbauzug nicht nur leitet, sondern auch vor mehr als 30 Jahren in seiner heutigen Form konzipiert hat. In Kleingruppen werden die Schüler unterrichtet.



Neben den alten Sprachen stehen vier Wochenstunden Mathematik und zwei Stunden Religion auf dem Plan. Wer möchte, kann zusätzlich sogar noch Hebräisch lernen. Nach dem Jahr besuchen die Schüler die Oberstufe am Albertus-Magnus-Gymnasium bis zum Abitur.

Das Bischöfliche Konvikt in Rottweil, eines der vier Marchtaler Internate der Diözese Rottenburg-Stuttgart – ist seit



Die Schüler des Aufbauzugs werden in den Räumen des Konvikts unterrichtet. Sie haben also kurze Wege.

194 Jahren Bildungseinrichtung für Schüler. Im Mai 1702 wurde der Grundstein für die damalige Jesuitenresidenz gelegt. Bis heute ist der Geist der Jesuiten in dem alten Gemäuer zu spüren. Das Bischöfliche Konvikt beheimatet ein Internat, das von etwa 50 Schülern aller Schularten bewohnt wird, eine Schülertagesstätte und den Lateinaufbauzug, der in Deutschland eine Besonderheit ist und als Alleinstellungsmerkmal des Konvikts gesehen werden muss.

Früher war das Internat ausschließlich für Jungen und diente als Kadenschmiede für den theologischen Nachwuchs der katholischen Kirche. Auch der Lateinaufbauzug ist auf den Gedanken gegründet, jungen Leuten vom Land, mit mittlerem Bildungsabschluss, ein humanistisches Abitur zu ermöglichen, das letztlich die Grundlage für ein Theologiestudium ist. »177 Schüler haben den Lateinaufbauzug bisher besucht, 50 von ihnen sind Theologen geworden«, freut sich Ulrich Fiedler.

Freilich, mittlerweile ist das alles etwas anders. Im Jahr 2006 hielten Mädchen Einzug in dem altherwürdigen Gemäuer in Rottweils historischer Innenstadt. Die ehemalige Direktorenwohnung wurde zum Mädchentrakt umgebaut. Neben Theologie sind zudem Studiengänge wie Geschichte, Archäologie oder Ägyptologie

Ziele der Schüler hier, denn auch dafür werden die alten Sprachen vorausgesetzt.

Entstanden ist die Idee für den Lateinaufbauzug Ende der 70er-Jahre, als die Schülerzahlen im Konvikt drastisch sanken. »Eine neue Idee musste her«, sagt Fiedler. Die stammte vom damaligen Direktor Kilian Nuß.

Fiedler kam etwas später hinzu. Die komplette Didaktik für seinen Unterricht in den »alten Sprachen« hat er sich über die Jahre selbst erarbeitet. »Kreative Ideen zu entwickeln, ist mein absolutes Hobby – Lehren ist meine Berufung«, erzählt er und schmunzelt. »Einmal geschrieben ist wie zehnmals gelesen« lautet sein Motto, und deswegen gibt es bei ihm im Unterricht auch keine Kopien und Grammatikbücher, sondern Tafelanschriebe. Die Schüler wissen es zu schätzen und schwärmen von Fiedlers Methoden. Begeistert zeigen sie ihre Lernkarten und ihren Grammatikordner – handgeschrieben versteht sich.

Intensivkurs in Latein und Altgriechisch dauert ein Jahr lang

Der Lateinaufbauzug wurde als neuer Bildungsweg angeboten. Ein Jahr lang nehmen die Schüler an einem Intensivkurs in Latein und Altgriechisch teil, um dann am humanistischen Al-

bertus-Magnus-Gymnasium in Rottweil das Abitur ablegen zu können. »Latein und Griechisch braucht man nämlich nicht nur für das Theologiestudium«, erklärt eine Schülerin. Wer denkt, es gehe im Lateinaufbauzug ums reine Vokabel- und Grammatik-Pauken, der irrt. Die muntere Schülertruppe um Konviktsdirektor Ulrich Fiedler beweist beim »Schaunterricht«, der einmal im Jahr angeboten wird, das Gegenteil.

Die Stoffmenge sei zwar zunächst unüberschaubar groß, aber dadurch, dass Fiedler sie in kleine »Häppchen« einteile und den Schülern zudem wichtige Lernmethoden vermittele, sei alles gut zu bewältigen. »Es ist anstrengend, aber es macht eine Menge Spaß«, sagt Lisa Frisch, die derzeit den Aufbauzug absolviert.

Und auch ehemalige »Konvikto-« erinnern sich gerne an den Aufbauzug zurück. Anton Rosenauer hat den Aufbauzug in den Jahren 1990/91 absolviert und ist heute Rechtsanwalt in Stuttgart. »Ich habe in einem kleinen Dorf auf der Alb gelebt, das gerade mal 600 Einwohner hatte. Rottweil war dagegen eine große Stadt. Ich habe viele neue Leute kennengelernt und konnte zudem das allgemeine Abi machen«, erinnert er sich. Für sein Jurastudium sei dies sehr wichtig gewesen. Die Art der Stoffbewältigung im Aufbauzug sei ihm auch während des Studiums zugute gekommen. »Man lernt wie man lernt. Das war sehr hilfreich.« Zudem habe man in dem einen Jahr eine ganze Menge über die antike Kultur, Geschichte und Philosophie erfahren.

Auch Stephan Neher, Oberbürgermeister von Rottenburg, hat den Lateinaufbauzug absolviert. »Ich hatte Realschulabschluss und wollte das Abitur mit dem Ziel, Theologie zu studieren. Da war klar, dass

ich die alten Sprachen brauche«, erinnert er sich an die »sehr schöne Zeit«, die ihn, wie er sagt, auch persönlich weitergebracht habe. Es sei ein ganz intensives Jahr gewesen mit drei Stunden Griechisch und drei Stunden Latein pro Tag. Die Disziplin aufzubringen, diese Stoffmenge in kurzer Zeit zu bewältigen, das helfe ihm auch in seinem Beruf.

Schüler aller Schularten und Konfessionen unter einem Dach

Oliver Jörg lebt in Würzburg, ist ebenfalls studierter Jurist, und sitzt für die CSU im Bayerischen Landtag. »Mir hilft die strukturierte Art des Lernens auch sehr in meinem Beruf und ich blicke gern auf die schöne Zeit im Konvikt zurück«, schwelgt er in Erinnerungen.

Im Konvikt leben Schüler aller Schularten und Konfessionen unter einem Dach. Man trifft sich zu den gemeinsamen Mahlzeiten, zu den täglichen Studierzeiten und natürlich zur gemeinsamen Freizeitgestaltung. Das Internatsleben wird

im Imagefilm, der auf der Website des Konvikts zu finden ist, eindrücklich dargestellt.

Auf die kulinarischen Genüsse aus der hauseigenen Küche mit eigenem Küchenteam dürfen die Schüler besonders stolz sein. Das gibt es längst nicht mehr überall. Bereits am Vormittag zieht der Duft des Mittagessens durch die Gänge. Ganz wie daheim.

INFO

Konvikt Rottweil

■ **Kontakt**
Humanistisch-Musisches Internat, Johannsbergasse 1, 78628 Rottweil
Mail: info@konvikt-rottweil.de
www.konvikt-rottweil.de

■ **Lateinaufbauzug**
Schulische Voraussetzungen: Mittlere Reife
Dauer: 1 Jahr
Ziel: Humanistisches Abitur
Ablauf: Nach dem Lateinaufbauzug Besuch der Oberstufe des Albertus-Magnus-Gymnasiums bis zum Abitur



Lisa Frisch absolviert derzeit den Lateinaufbauzug und hat mit dem Erkerzimmer die »gute Stube« der ehemaligen Direktorenwohnung bekommen. Da lernt es sich doch gleich leichter...